

Zeitschrift: Karton : Architektur im Alltag der Zentralschweiz
Herausgeber: Autorinnen und Autoren für Architektur
Band: - (2007)
Heft: 9

Artikel: Lichtschraube
Autor: Büchi, Cla
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378575>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

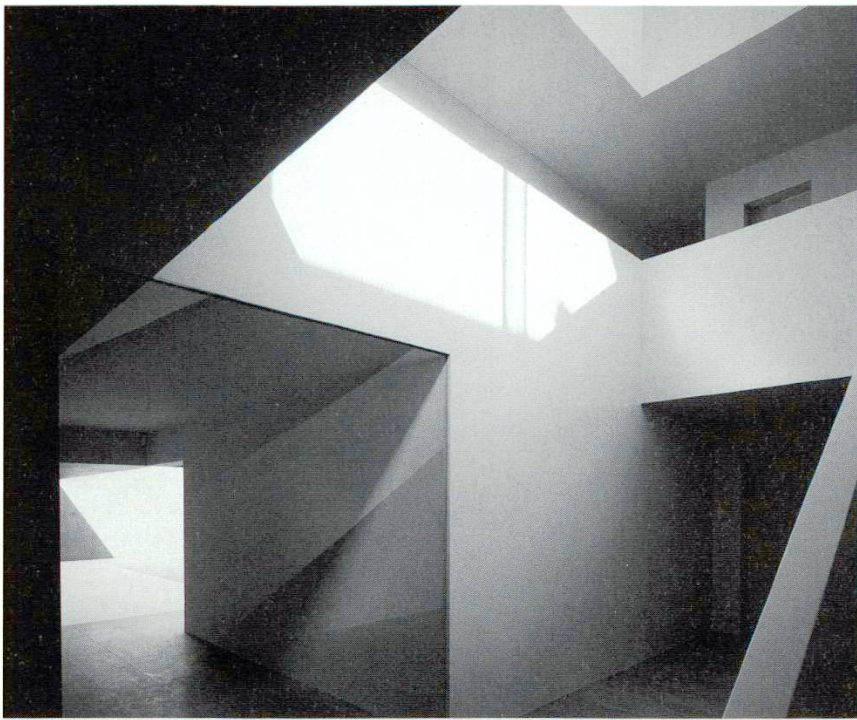
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Lichtschraube

von Cla Büchi

Die Südorientierung zum Hang und die Aussicht auf den See im Norden prägt die Konzeption des Hauses. Zentrales Element ist das hangseitige, turmartige Treppenhaus mit Lichthof. Um diesen schraubt sich der Weg über die drei Geschosse und führt das Licht hinunter bis in den Eingangsbereich. Das ergibt ein vielfältiges Spiel von Sicht- und Lichtbeügen in der Vertikalen, wie in der Horizontalen zwischen hangseitigem Garten und nordseitigem Seeblick.

Der Hauskörper nimmt das Bebauungsmuster der benachbarten Bauten auf und reizt den gesetzlich festgelegten Baubereich aus. Ihm vorgesetzt ist ein allseitig gefasster Zugangshof. Er schafft einen Aussenbereich, der sich von der Beliebigkeit

seiner Umgebung abschottet und ein dem Haus adäquates Ankommen garantiert. Eine teilweise Überdeckung führt zu drei Zonen: der Zufahrt zur im Haus integrierten Garage, dem gedeckten Hauszugang mit Aussenabstellplätzen und einem gekiesten, baumbepflanzten Hof, der einem Arbeitsbereich vorge-lagert ist.

Zum Hof tritt das Haus drei-, zum Hang eingeschossig in Erscheinung. Die kompakte, homogene Form wird durch den anthrazit eingefärbten Sichtbeton ohne Blechabschlüsse noch gesteigert. Die Natürlichkeit des dunklen Betons, im Zusammenspiel mit den rahmenlosen, abwechslungsweise fas-sadenbündigen und zurückversetzten Fensterflächen, lassen den Bau mit dem

Wollerau rühmt sich seiner Lage am See, der Nähe Zürichs, der tiefen Steuern und des hohen Anteils an Eigenheimen! Ein solches, in einem heterogen bebauten Villenquartier, ist vom Luzerner Architekten Daniele Marques.

Terrain verschmelzen.

Mit gosszügigen Raumhöhen bis zu 3,5 m und differenziert gesetzten Brüstungs- und Sturzhöhen bei den Fenstern wird auf das stattliche Raumprogramm von 500 m² reagiert. Den Räumen werden dadurch angemessene Proportionen verliehen.

Lage: Wollerau

Architekt: Daniele Marques, Luzern

Landschaftsarchitekt: Rotzler Krebs

Partner, Winterthur

Foto: zVg